



Kinder in Künzing  
Sie testen „Schild und Schwert“ im Museum Quintana. Feuilleton

## FEUILLETON

Nummer 240 7

# So viel Aufwand für das bisschen Stahl!

Kinder testen die Erlebnisausstellung „Schild und Schwert“ im Museum Quintana in Künzing

Was braucht es, um ein Schwert herzustellen? Und wie fühlt es sich an, im Kettenhemd eines Legionärs zu stecken? Paulina, Felix und Karl, alle 12, sowie Stephanie (10) wollten es ganz genau wissen. Sie testeten die neue Ausstellung „Schild und Schwert“, die als Ergänzung zur Dauerausstellung der Abteilung Römer im Museum Quintana in Künzing konzipiert wurde. Ihr einstimmiges Fazit: cool!

Die Schau, die zum Ende hin hohe Wellen der Erregung schlägt, beginnt mit gut aufbereitetem Sachwissen. Das freut die Erwachsenen: Wie entsteht Holzkohle, wie gewinnt man Stahl? Mit höflichem Interesse begutachten die Kinder die Bildtexte, doch dann entdecken sie die Säcke, die prall mit Holzkohle gefüllt sind, und begreifen: Aha, so viel davon benötigte man damals, um Eisenherz aus Eisen zu gewinnen und um Stähle zu schmieden. Neugierig werden die Säcke, die den ungeheuren Energiebedarf verdeutlichen, herumgeschleppt: „130 Kilogramm Holzkohle, um eine einzige Dolchklinge herzustellen – hätte ich nicht gedacht!“, staunt Stephanie.

Sehr interessiert wird danach die Schutzkleidung in den Schaukästen unter die Lupe genommen. „Stoffmuster“ von Kettenhemd, Schuppenpanzer und Schienenspanzer dürfen angefasst und eingehend untersucht werden. Die



Rund 12 Kilogramm Eisen schleppen die Legionäre mit ihrer Ausstattung herum. Ein Grund zum Staunen für (v.l.) Felix Kleimann, Karl Härtel, Paulina Seibold und Stephanie Kölbl. – Foto: Hirtler-Rieger

Aufsicht lacht nur, als man besorgt ihren Blick sucht.

Die Mädchen entdecken dann das richtige Outfit dazu. Die beiden Holzgestelle, an denen Tunika, Übergewand und Kettenhemd sowie Schuppenpanzer hängen, werden geplündert. Mühsam helfen sie sich gegenseitig in die verschiedenen Schichten hinein, zwängen den Kopf in den Helm und stöhnen ob des Gewichts. Zwölf Kilogramm schlepte so ein Legionär nur an Eisen mit sich herum: „Da könnte ich keine fünf Minuten kämpfen“, meint Karl. Doch dann will er seine Montur gar nicht mehr ablegen und grinst über das ganze Gesicht.

Am Ende müssen die gepanzerten Jungs unbedingt noch einmal die Klingen kreuzen, die Mädchen ziehen sich klug zurück und die Erwachsenen versuchen, die Nerven zu bewahren. Was bleibt hängen? Der Rollenwechsel macht Spaß, doch auch der unglaublich hohe Verbrauch von Holzkohle für das bisschen Eisen hat die Kids beeindruckt. Geschichtete ist langweilig, meint Karl: „Aber die Ausstellung ist toll!“

Gesine Hirtler-Rieger

► Bis 13. April im Museum Quintana in Künzing, geöffnet täglich außer montags von 10 bis 16 Uhr; Infos zu Mitmachführungen sowie Anmeldung für den Kindertag am 2. November (ab 7 Jahre) unter Telefon 08549/973112.

Miniaturdarstellung einer römischen Legion interessiert eher die Großen. Jetzt ist Ausprobieren dran. Mädchen und Jungs stürzen sich – ungeachtet aller Gender-Diskussionen – fast gleichzeitig auf Schwert und Weideschild, um Angriff und Verteidigung zu üben. Es kracht ganz gehörig, doch die

rungezeigt. Das nötigt allen unglaubliches Staunen ab: „So eine Sch...arbeit!“ Felix bevorzugt den Schienenpanzer, der macht doch mehr her.

Eine Kurve weiter gibt es dann

kein Halten mehr. Den Waffenre-

pliken hinter Glas wird kaum Auf-

merksamkeit geschenkt, auch die